



# NITRO

## OLYMPICS



## 8. Internationales Dragsterrennen Hockenheim '92

Nicht gerade gut meinte es der Wettergott mit den Teilnehmern und Zuschauern der Nitro Olympics 1992, die auf der Viertelmeile in Hockenheim ausgetragen wurden. Gerade in der mit Spannung erwarteten Klasse der Top Fuels konnten die Eliminationsläufe nicht zu Ende durchgeführt werden, da der Regen in der entscheidenden Phase weitere Läufe unmöglich machte. Das Finale zwischen Rico Anthes aus Langen und dem Finnen Risto Poutiainen mußte daher auf den nächsten Lauf im englischen Santa Pod verschoben werden. (Dort gelang dem Deutschen mit einer Zeit von 5,11 sec. dann zwar ein neuer Europarekord, letztendlich mußte er sich jedoch dem Vertreter der skandinavischen Delegation geschlagen geben).

Für eine Überraschung bei den Pro Comp Challengers sorgte der Schweizer Urs Erbacher, der im Finale Krister Johansson aus Schweden in die Schranken verweisen konnte, nachdem dessen Motor explodiert war. Auf diese Weise gelang dem Reinacher der erste Erfolg in der laufenden Saison. Peter Kruse in seinem Oldsmobile Firenza hatte sich leider nicht für die Eliminationsläufe qualifizieren können. Wie stark hier das Feld besetzt war, zeigt die Tatsache, daß sich ein so erfahrener Mann wie Steve Reed bereits in der Qualifikation geschlagen geben mußte. Begründet lag das sicherlich auch darin, daß in dieser Klasse, ebenfalls witterungsbedingt, nur zwei anstatt der sonst üblichen drei Qualifikationsläufe durchgeführt werden konnten.

Ohne Finallauf endete auch der Wettbewerb der Competition Cars. Hier wurden die Qualifikationsläufe zwar auf der Viertelmeile durchgezogen, aber da bei den Eliminationsläufen der hintere Teil der Strecke partout nicht mehr abtrocknen wollte, entschloß sich die Rennleitung, die Strecke aus Sicherheitsgründen auf die Achtelmeile zu verkürzen. 28 Fahrzeuge waren zu diesem Wettbewerb gemeldet, die sich vehement um einen der Plätze des 16-Starters schlugen. Als deutsche Teilnehmer konnten sich hier letztendlich Peter Schoefer, Peter Holstein und Gerd Habermann qualifizieren, von denen der Erstere sich bis zum Finallauf durchbeißen und sowohl Lowest E.T. als auch Top Speed vorlegen konnte. Spektakulär war zweifellos der Unfall des Franzosen Bidard, der, wohl aufgrund eines klemmenden Gasgestanges, in die Zielbegrenzung knallte, nachdem er zuvor mehrfach die Leitplanke touchiert hatte. Wie durch ein Wunder konnte der Franzose jedoch relativ unverletzt (nur mit einer Gehirnerschütterung!)

aus dem völlig zerstörten Auto geborgen werden. Da muß wohl ein besonders aufmerksamer Schutzengel seine Kreise über dem Hockenheimring gezogen haben.

Auch bei den Pro Street Cars fielen die Finalläufe sozusagen ins Wasser. Low E.T. fuhr hier Jörg Schumacher aus dem schweizerischen Arlesheim mit 5,549 sec bereits im ersten Eliminationslauf, während die Top-Geschwindigkeit (261,54 km/h) allerdings vom Schweden Kjell Karlsson in der Qualifikation aufgestellt worden war. Hier lautete die noch auszutragende Finalbegegnung Hilt gegen Zürcher. Schumacher war im Halbfinale leider disqualifiziert worden.

Die Super Eliminators sahen als Erstqualifikanten Ralf Seitz aus Edingen auf einem 72er Chevy Vega, der sich jedoch bereits in Runde Zwei Silla Anthes auf dem 40er Willys Pick-up geschlagen geben mußte, die sich ihrerseits bis ins Finale gegen Peter Drescher durchsetzen konnte. Auch hier mußte der Finallauf aus Zeitgründen leider ausfallen. Jürgen Strusik auf einem 76er Opel Rekord erreichte ebenso wie der Brite Paul Sutton auf einem 81er VW immerhin das Viertelfinale

Bei den Public Racern schwang sich Norbert Kuno aus Lünen mit seinem 80er Camaro auf die Pole Position des No.1 Qualifiers und von dort aus über Bernd Tafel (74er Käfer) und Ralf Stocker (ebenfalls Camaro) bis ins Finale. Jan Lackstetter in seinem 75er wäre dort sein Gegner gewesen. Auch in dieser Klasse wurden die Eliminations über die Achtelmeile ausgetragen.

Bei den Competition Bikes sicherte sich Peter Bossert aus der Schweiz auf einer Suzuki GSX 1100 den Sieg vor dem Franzosen Eric Tebul und bei den Pro Stock Bikes hieß der Champion Metin Basberger (Suzuki) vor Veli Malin aus Finnland.

Soweit die wettbewerbsrelevanten Fakten des Wochenendes, das darüberhinaus mit einem umfangreichen Rahmen- bzw. Showprogramm abgerundet wurde. Ob Super-Stunts auf zwei oder vier Rädern oder Flutlicht-Showläufe der Dragster, dem Zuschauer wurde viel geboten. Insofern absolut kein Grund, durch Pöbeleien oder sonstigen dekadenten Verhaltensweisen auf sich aufmerksam zu machen. Aber einigen Unverbesserlichen scheint es eher an der Randalie als am allgemein unterhaltsamen Freizeitvergnügen zu liegen. Daß sie dem Dragstersport damit einen Bärendienst leisten, ist leider immer nur den Anderen klar.

